

Gottesdienst des Monats Februar 2024

Interessiert mich die Bohne!

Eine Früh- oder Spätschicht zur Fastenzeit

„Interessiert mich die Bohne“ – dieser Satz ist das Leitwort zur Fastenaktion 2024 des Bischöflichen Werks für Entwicklungszusammenarbeit Misereor. Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr die Situation der Kleinbäuerinnen – und bauern in Kolumbien. Christian Knoll vom BDKJ, Diözesanverband Speyer, hat dazu eine Andacht geschrieben, die als Früh- oder Spätschicht gefeiert werden kann.

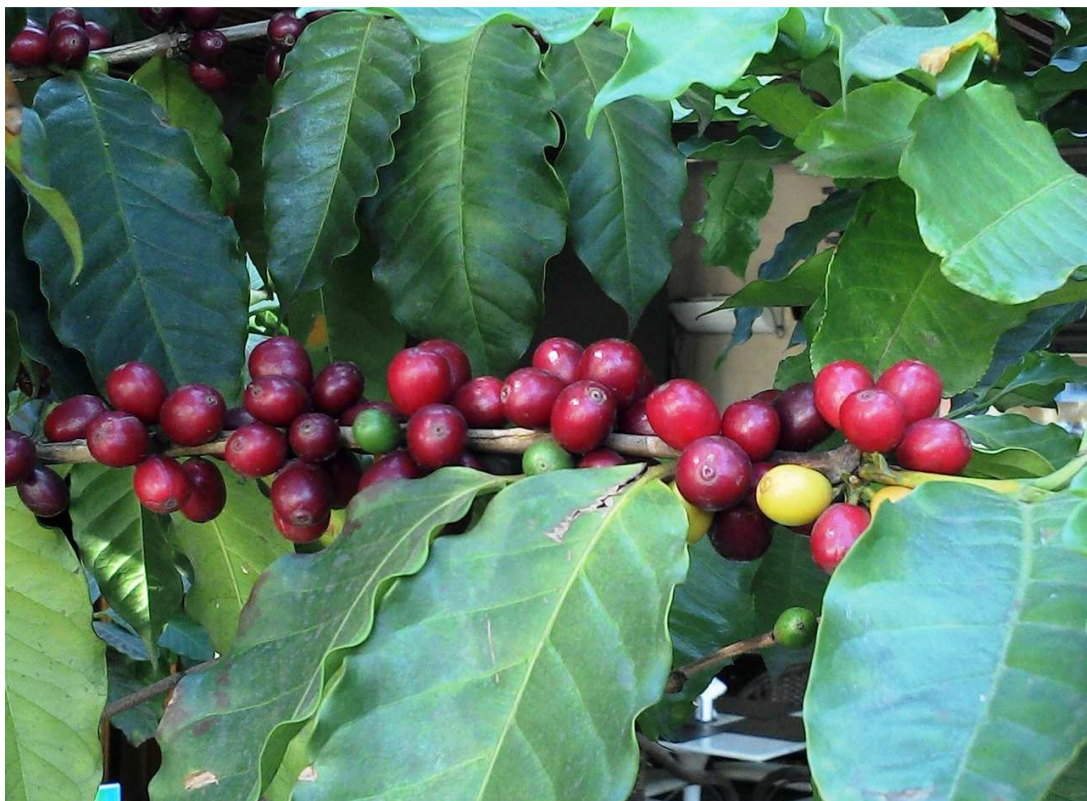


Foto Pixabay

Vorbereitung:

- Liedblätter vorbereiten
- Drei Sprecher*innen anfragen
- Karten für alle Teilnehmenden mit dem Segenswunsch vorbereiten

Begrüßung und Eröffnung:

Ich begrüße Sie herzlich zu unserer Früh/Spätschicht zum Beginn dieser Fastenzeit. Schön, dass Sie da sind und wir uns gemeinsam auf den Weg machen. Beginnen wir mit dem Zeichen, das Himmel und Erde und uns untereinander verbindet: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Caminando va, aus „Ein Segen sein. Junges Gotteslob (JuGoLo) Dehm Verlag, Limburg 2011, Nr. 9

Einführung:

Sprecherin 1: „Interessiert mich die Bohne“ ist das Leitwort der Misereor-Fastenaktion 2024 und Titel der heutigen Früh-/Spätschicht. Irritiert? Gut so! Das Leitwort wandelt das Sprichwort „Interessiert mich nicht die Bohne“ ab. Denn die Bohne ist – als wichtiges Nahrungsmittel Kolumbiens - sehr wohl von Interesse. Misereor will gemeinsam mit den Projektpartnerinnen und Projektpartnern die Bevölkerung Kolumbiens stärken und Ernährungssouveränität ermöglichen. Die Fastenaktion greift „die Sehnsucht nach einer gerechteren Welt ohne Hunger, in der alle Menschen gesund leben können“ auf.

Sprecherin 2: Eine gute Ernährung für alle braucht nicht noch mehr Lebensmittel, sondern eine Vielfalt vom Acker bis auf den Teller sowie eine gerechte Verteilung. Deshalb setzt sich Misereor für die Rechte von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern ein, die weltweit ca. 70 der Nahrungsmittel anbauen und für eine stabile und ausgewogene Ernährung sorgen.

Sprecherin 3: Wenn ich an unser Leben hier in Deutschland denke, ist das Leben dieser Menschen sehr weit weg und im nächsten Moment durch unsere globalisierte Welt ganz nah. Um allen Menschen ein gesundes Leben in einer gerechten Welt zu ermöglichen, kommen wir nicht daran vorbei, unser Verhalten, unsere Gewohnheiten und unseren Konsum kritisch in den Blick zu nehmen, zu bewerten und zu verändern.

- Stille -

Sprecherin 1:

Bin ich bereit, mein Leben und mein Konsumverhalten kritisch anzuschauen?
Bin ich bereit, solidarisch für andere Menschen einzutreten?
Bin ich bereit nach dem Grundsatz zu leben „Weniger ist mehr“?
Bin ich bereit, bei mir vor Ort für globale Verantwortung einzustehen?
Bin ich bereit, den Schutz unserer einen Welt einzufordern und zu leben?

- Stille -

Bibeltext MK 4, 2-9

Gedanken zum Bibeltext:

Wo ist mein Platz?
Was kann ich hier und jetzt tun?
Wo kann ich den Boden bereiten?
Wie kann ich mich um die Saat und die kleinen Pflänzchen kümmern?
Wie kann ich meine Früchte teilen?
Wie kann ich meine Talente für andere einsetzen?

- Stille -

Je nach Größe der Gruppe kann sich ein Austausch im Plenum oder in Einzelgruppen anschließen.

Lied: Meine engen Grenzen, JuGoLo 85

Geschichte: Wo Himmel und Erde sich berühren

Es waren zwei Mönche, die lasen miteinander in einem alten Buch, am Ende der Welt gäbe es einen Ort, an dem der Himmel und die Erde sich berühren. Sie beschlossen, ihn zu suchen und nicht zurückzukehren ehe sie ihn gefunden hätten. Sie durchwanderten die Welt, bestanden unzählige Gefahren, erlitten alle Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt fordert und alle Versuchungen, die einen Menschen vom Ziel abbringen können. Eine Tür sei dort, so hatten sie gelesen, man brauche nur anzuklopfen und befinde sich bei Gott.

Schließlich fanden sie, was sie suchten. Sie klopfen an die Tür, bebenden Herzens sahen sie, wie sie sich öffnete, und als sie eintraten, standen sie zu Hause in ihrer Klosterzelle.

Da begriffen sie: Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, befindet sich auf dieser Erde, an der Stelle, die Gott uns zugewiesen hat.

(Legende)

- Stille -

Gedanken zur Geschichte:

Hier und jetzt.

Hier und jetzt sendest du mich.

Hier und jetzt sendest du mich, um unsere Welt zu verändern.

Hier und jetzt.

Hier und jetzt begegne ich Menschen.

Hier und jetzt begegne ich Menschen, die deine Liebe in ihrem Handeln leben.

Hier und jetzt.

Hier und jetzt gibst du mir Kraft und Mut.

Hier und jetzt gibst du mir Kraft und Mut, den ersten Schritt zu wagen.

- Stille -

Gebet:

Wir wollen uns Zeit nehmen, um für Menschen, die auf verschiedenen Lebenswegen unterwegs sind, zu beten. Sie sind eingeladen, in einer kurzen Stille nach jedem Satz für Personen zu beten, an die Sie gerade spontan denken.

Beten wir in Stille....

... für Menschen, die neue Wege gehen.

... für Menschen, die an einer gerechteren Welt mit bauen.

... für Menschen, die auch die Menschen um sich herum im Blick haben.

... für Menschen, die ihre Perspektive verloren haben.

... für Menschen in Krisen- und Kriegsgebieten.

... für Menschen, die gerade krank sind.

... für Menschen, die schon verstorben sind.

... für die Menschen, die jetzt links und rechts neben mir sitzen.

Wir wollen uns die Hände in einer besonderen Weise reichen und uns miteinander verbinden.

Ich lade Sie ein, Ihre rechte Hand zu einer Schale zu formen und diese Hand in Richtung Teilnehmer*in zu strecken, der/ die rechts neben Ihnen steht.

Nun formen Sie auch Ihre linke Hand zu einer Schale und legen Sie diese Hand in die Hand, die Ihnen von links entgegen kommt.

Jetzt wird Ihre linke Hand getragen und Sie tragen mit Ihrer rechten Hand die Hand eines anderen Menschen.

Unser Leben ist Tragen und Getragen werden.

In dieser Verbundenheit wollen wir alle Bitten, unser Lob, unseren Dank und unsere Mitmenschen hineinnehmen in das Gebet, das uns Jesus gelehrt hat:

Vater unser

Segenslitanei:

Alle Teilnehmenden erhalten eine Karte mit einem Segenswunsch. Jede/r kann den Segenswunsch anderen zusprechen. Der Abschluss („So segne uns, der du uns Vater und Mutter und so viel mehr bist. Amen.“) wird von allen gemeinsam gesprochen.

Gott, du begleitest unsere Wege:

Sei Anfang an all unseren Tagen
Sei Offenheit in jeder Begegnung
Sei Atem in schweren Gesprächen
Sei Lächeln in einer Versöhnung
Sei Lichtblick nach dunklen Momenten
Sei Nachhaltigkeit in unserem Handeln
Sei Frieden in unseren Worten
Sei Geborgenheit an fremden Orten
Sei Heimat für unsere Seelen
Sei Zuflucht in großer Gefahr
Sei Kompass auf stürmischen Wegen
Sei Ausweg aus verhärtetem Streiten
Sei Halt auf wackligem Boden
Sei Vertrauen nach großer Enttäuschung
Sei Begleiter auf unseren Pfaden
Sei Liebe in unseren Herzen
Sei Funke in unserem Denken
Sei Ruhe in unseren Zweifeln
Sei Trost für unsere Tränen
Sei Stimme in unserer Ohnmacht
Sei Gerechtigkeit in unseren Entscheidungen
Sei Kraft in unserem Handeln
Sei Hoffnung in schweren Zeiten
Sei Ziel in unserem Leben

So segne uns, der du uns Vater und Mutter und so unendlich viel mehr bist.
Amen.

Lied: Da berühren sich Himmel und Erde, JuGoLo 298

Hinweis:

Vier weitere Früh- und Spätschichten zur Fastenaktion aus dieser Reihe, einen Kreuzweg und Gottesdienst-Modelle stellt Misereor ab Ende November 2023 auf seiner Internet-Seite bereit: <https://fastenaktion.misereor.de/liturgie>

Quellennachweis und Autor:

Mit freundlicher Genehmigung aus Die Mitarbeiterin 1.2024, Autor: Christian Knoll vom BDKJ, Diözesanverband Speyer